



Fachhochschule
Polizei Brandenburg

FORSCHUNGSBERICHT 2013 UND

FORSCHUNGSPLAN 2014

Forschungsbericht 2013 und Forschungsplan 2014

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Das Institut für Polizeiwissenschaft	2
3. Bereits bestehende und weitergeführte Projekte	3
4. Im Berichtszeitraum abgeschlossene Projekte	4
5. Neu begonnene Projekte	5
6. Geplante Projekte	7
7. Abgelehnte Projekte.....	9
8. Tagungen	9
9. Veröffentlichungen.....	11
10. Geplante Publikationsvorhaben.....	13
11. Wissenschaftliche Vorträge auf Tagungen und sonstigen Veranstaltungen im In- und Ausland	15
12. Sonstiges	18

1. Einleitung

Der Auf- und Ausbau der Forschungsaktivitäten an der FHPol setzte sich auch im Jahr 2013 und 2014 fort. Ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zu einer verbesserten institutionellen und fachlichen Kompetenz auf diesem Gebiet war u.a. die strategische Verankerung einer polizeinahen und anwendungsorientierten Forschung im Strategiepapier der FHPol, das erstmals auf der Strategietagung des Abteilungsleiters 4 am 20. September 2012 in Oranienburg vorgestellt wurde. Die Forschungsstrategie der FHPol besteht aus den folgenden Grundsätzen:

- An der FHPolBB findet anwendungsbezogene, auf die sicherheitspolitischen Herausforderungen des Landes Brandenburg und die Bedarfe der brandenburgischen Polizei abgestimmte, qualitativ hochwertige und den aktuellen wissenschaftlichen Standards entsprechende Forschung statt.
- Die Forschung an der FHPolBB orientiert sich an strategischen Themenfeldern, die sich aus den längerfristigen Trends im polizeilichen Lagebild, den wirtschaftlichen, sozialen, geografischen und demografischen Gegebenheiten, der Verkehrsinfrastruktur sowie weiteren polizeilich relevanten Aspekten ergeben. Die strategischen Forschungsschwerpunkte werden mit der Polizei Brandenburg und dem Ministerium des Innern abgestimmt.
- Die FHPolBB arbeitet eng mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zusammen und ist Teil eines Netzwerks von Einrichtungen, die in der Sicherheitsforschung aktiv sind.
- Forschung und Lehre sind eng miteinander verzahnt; die Ergebnisse fließen in die Lehre und die Weiterbildung ein und werden so der Polizei zugänglich gemacht.

Die FHPol war auch weiterhin in die Aktivitäten der DHPol involviert, die polizeinahe Sicherheitsforschung in Deutschland auszubauen und dabei insbesondere auch die Möglichkeiten zu erweitern, Drittmittel für entsprechende Projekte zu akquirieren. Die FHPol ist darüber hinaus im Arbeitskreis „Forschende Polizeihochschulen“ vertreten, der u. a. auch eine bessere Vernetzung einschlägiger Forschungsaktivitäten und den Austausch entsprechender Erfahrungen zum Ziel hat.

2. Das Institut für Polizeiwissenschaft

Mit Beginn des Jahres 2012 wurde im Bereich Lehre und Forschung das Institut für Polizeiwissenschaft (IfP) eingerichtet. Ziel dieses Institutes ist die Schärfung des wissenschaftlichen Profils der FHPol, die bessere Verankerung akademischen Denkens sowohl in Studium und Ausbildung als auch in der Polizei des Landes Brandenburg insgesamt sowie nicht zuletzt die eigenständige Weiterentwicklung einer spezifisch auf das Berufsfeld Polizei ausgerichteten Forschung.

Die konkreten Aufgaben des IfP wurden im Forschungsbericht 2012/13 eingehend beschrieben.

Personell ist das Institut für Polizeiwissenschaft derzeit mit sechs Vollzeitstellen ausgestattet, die sich folgendermaßen zusammensetzen (in Klammer die Themengebiete):

- Ein Polizeibeamter im höheren Dienst und eine Polizeibeamtin im gehobenen Dienst, jeweils mit Hochschulabschluss in Betriebswirtschaftslehre (konzeptionelle Arbeit im Themenfeld Sicherheitsforschung, Administration laufender Forschungsprojekte, Drittmittelakquise, Forschungsanträge, Bewilligung von Landesmitteln für das BIGS)
- Ein promovierter Historiker und eine Deutschlehrerin (Zentrum für Zeitgeschichte der Polizei)
- Ein Diplompsychologe (empirische Fragestellungen, statistische Erhebungen, Fragebogengestaltung und methodische Dienstleistungen)

- Ein Kriminalbeamter mit Masterabschluss in Kriminologie (Cybercrime, Social Media, Neue Technologien)

Dazu kamen für die Zeit bis 31. Juli 2014 drei (bzw. für Januar bis Juli 2014: vier) Teilzeitstellen als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter im Projekt COMPOSITE: zwei Psychologinnen, ein Psychologe und eine Soziologin / Kriminologin.

3. Bereits bestehende und weitergeführte Projekte

Mikrorollen in der Personalführung der Polizei des Landes Brandenburg

(Armin Müller, Dr. Jochen Christe-Zeyse in Kooperation mit der Freien Universität Berlin)

Die FHPol betreibt seit März 2013 eine Forschungsk Kooperation mit den Arbeitsbereichen Sozial- und Wirtschaftspsychologie und Arbeits-, Berufs- und Organisationspsychologie der Freien Universität Berlin. Im Rahmen dieser Kooperation wird eine Studie zum Thema „Mikrorollen in der Personalführung der Polizei des Landes Brandenburg“ durchgeführt.

Die mit dem Konstrukt der Mikrorollen verbundene Hypothese lautet, dass die Fähigkeit, Mikrorollen im Führungsalltag kompetent ausfüllen und flexibel zwischen ihnen hin und her wechseln zu können, eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Führungstätigkeit ist.

Die Studie soll Faktoren benennen, die eine erfolgreiche Bewältigung von Rollenwechseln beeinflussen. Die Entwicklung von Trainings für spezielle Anforderungen, Fortbildungen für ältere Führungskräfte der Polizei und Auswahlmethoden in der Führungspersonaldiagnostik stellen weitere wichtige praktische Anwendungen dar, die aufbauend auf den Ergebnissen des Projekts realisiert werden können.

Ansprechpartner der FHPol auf Seiten der FU sind Frau Prof. Dr. Kathrin Heinitz und Herr Prof. Dr. Rudolf Kerschreiter. Die wesentlichen empirischen Arbeiten werden von Studierenden des Masterstudiengangs an der FU durchgeführt.

Zur Durchführung der Studie haben die Studierenden zunächst bei Führungskräften der unteren Ebene, also Dienstgruppen- bzw. Kommissariatsleitern hospitiert. In einem zweiten Schritt wurden Interviews mit Dienstgruppen- bzw. Kommissariatsleitern und Mitarbeitern geführt. Durch die sich ergänzenden Selbst- und Fremdperspektiven wurden die zuvor identifizierten Mikrorollen der Führungskräfte detailliert beschrieben.

Inzwischen liegen drei Masterarbeiten vor. Die Ergebnisse werden im Wintersemester 2014/15 an der FHPol vorgestellt.

„Tat- und Fallanalysen hochexpressiver zielgerichteter Gewalt“ (TARGET)

(Armin Müller, Dr. Jochen Christe-Zeyse in Kooperation mit der Freien Universität Berlin)

Der Forschungsverbund „Tat- und Fallanalysen hochexpressiver zielgerichteter Gewalt“ (TARGET) ist zwar thematisch deutlich breiter angelegt als das in den Jahren davor mit Beteiligung der FHPol durchgeführte Forschungsprojekt NETWASS, doch baut dieses Projekt in einigen wesentlichen Punkten auf die Arbeit von NETWASS auf.

Im Rahmen von TARGET werden alle deutschen Fälle hochexpressiver, zielgerichteter Gewalt durch jugendliche Einzeltäter (Amok, School Shooting, terroristische Einzeltaten) unter verschiedenen Perspektiven analysiert. Ziel ist es, den Entwicklungsprozess im Vorfeld einer Tat und den Tatablauf zu beschreiben und interdisziplinär konsensfähige, empirisch begründete Entwicklungsmodelle zu erarbeiten. In einem zweiten Schritt sollen diese Vorfälle ähnlichen Taten gegenübergestellt werden: Hierfür werden Vergleichsgruppen wie Amokläufe von Erwachsenen, terroristische Anschläge von Einzeltätern und Tötungsdelikte von Jugendlichen definiert und Vergleichsfallanalysen vorgenommen, um mögliche Risikofaktoren zu überprüfen.

An dem Projekt TARGET sind beteiligt: die Freie Universität Berlin, die Justus-Liebig-Universität Gießen, die Universitäten Bielefeld und Konstanz, die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol) und das Institut Psychologie und Bedrohungsmanagement Darmstadt. Vertreten sind unter anderem Wissenschaftler aus Psychologie, Kriminologie, Psychiatrie/Forensik, Soziologie und Pädagogik. Durch einen Beirat sind deutsche und internationale Wissenschaftler sowie Fachleute aus der Praxis in das Projekt einbezogen. Die FHPol ist als assoziierter Partner an TARGET beteiligt.

Im September 2014 findet der erste Meilensteinworkshop mit Vertretern des BMBF bzw. des VDI statt, auf dem die Konsortialpartner den jeweiligen Stand ihrer Forschungsarbeiten präsentieren. Die FHPol wird an diesem Workshop vertreten sein.

Überprüfung umstrittener Altfälle „Opfer rechtsextremer und rassistischer Gewalt“

(Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Dr. Christoph Kopke, Dr. Gideon Botsch [Moses Mendelssohn Zentrum für Europäisch-Jüdische Studien der Universität Potsdam], Rainer Grieger, FHPol)

Das Moses Mendelssohn Zentrum für Europäisch-Jüdische Studien der Universität Potsdam hat von der Landesregierung Brandenburg den Auftrag bekommen, die Fälle von gewaltsam zu Tode gekommenen Menschen, bei denen möglicherweise ein rassistisches oder rechtsextremistisches Motiv eine Rolle spielte, noch einmal zu analysieren und auf eventuell vorhandene rassistische oder rechtsextremistische Motive zu untersuchen. Der Untersuchungszeitraum soll die Jahre 1990 bis 2008 erfassen. Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt.

Wesentliches Ziel des Forschungsprojektes ist es, die Diskrepanz zwischen den anerkannten Fällen und den öffentlich bekannt gewordenen Fällen zu erklären und daraus Erkenntnisse für den künftigen Umgang mit entsprechenden Deliktkonstellationen und ihrer Aufklärung zu gewinnen. Die Gewaltverbrechen werden anhand im Forschungsprozess zu erarbeitender sozialwissenschaftlicher Kriterien diskutiert und bewertet.

Die FHPol, Bereich IfP/SiFo ist für die Bewilligung der Forschungsgelder zuständig. Ein Expertenarbeitskreis, an dem u. a. auch der Präsident der FHPol vertreten ist, begleitet das Forschungsprojekt.

4. Im Berichtszeitraum abgeschlossene Projekte

COMPOSITE

(Dr. Jochen Christe-Zeyse, Mario Gruschinske, Nathalie Hirschmann, Stefanie Giljohann, Susanne Stein-Müller, Sebastian Krahe, Tanja Meyer)

Das Forschungsprojekt Comparative Police Studies in the EU (COMPOSITE) war ein von der EU gefördertes internationales und interdisziplinäres Projekt unter der Leitung der Erasmus-Universität Rotterdam.

Das Projekt begann im August 2010, war auf vier Jahre angelegt und wurde von der EU-Kommission im Rahmen des FP7-Forschungsprogramms mit knapp 7 Millionen Euro gefördert. Ziel von COMPOSITE war es zu erkunden, welche gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und technologischen Veränderungsprozesse auf Polizeien in zehn europäischen Ländern einwirken, wie die Polizei-Organisationen auf diese Herausforderungen reagieren und welche Auswirkungen die dadurch ausgelösten Veränderungsprozesse auf die Organisationsmitglieder haben. Ein weiteres Ziel des Projekts bestand in der Darstellung, Analyse und Typisierung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen den Polizeien Europas. Hierzu wurden Faktoren untersucht wie die Einschätzungen, Wahrnehmungen und Erwartungen der Beamten mit Bezug auf ihre Identifikation mit der Organisation, aber auch mit Bezug zu Aspekten wie Professionalität, Loyalität oder Personalführung sowie den Vorstellungen dessen, was in der eigenen Organisation als selbstverständlich gilt.

Das Projekt wurde am 31. Juli 2014 beendet. Vom 11. bis 13. Juni 2014 fand in Rotterdam die Abschlusskonferenz statt, auf der die wesentlichen Ergebnisse sowohl vor dem Konsortium als auch vor dem Advisory Board und dem End User Board präsentiert wurden. Die für die Polizei des Landes Brandenburg relevantesten Ergebnisse wurden am 23. Juni 2014 Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums des Innern und des Polizeipräsidioms vorgelesen. Am 4. und 5. Juli 2014 präsentierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts auf der Tagung „Empirische Polizeiforschung“ in Hamburg ebenfalls wesentliche Forschungsergebnisse.

Die Arbeitsverhältnisse für die im Rahmen von COMPOSITE angestellten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter endeten mit Ablauf des Monats Juli.

Alle Arbeiten, die im Rahmen von COMPOSITE von der FHPol zu erbringen waren, wurden pünktlich und zur vollsten Zufriedenheit sowohl der Projektkoordinatorin als auch der EU-Kommission abgeliefert.

Weiterentwicklung der gemischt besetzten Streifen und anderer polizeilicher Zusammenarbeitformen im deutsch-polnischen Grenzgebiet

(Prof. Dr. Ilona Stolpe)

Die grenzüberschreitende Kriminalität an der deutsch-polnischen Grenze stellt für die Polizei des Landes Brandenburg seit einiger Zeit einen besonderen Aufgabenschwerpunkt dar. Im Jahr 2012 wurde auf der polizeilichen Arbeitsebene den gemischt besetzten Streifen erneute besondere Aufmerksamkeit zugewandt, und es wurde versucht, über Sprachausbildung, Praktika und die Überarbeitung des bestehenden deutsch-polnischen Polizeiabkommens aus 2002 die deutsch-polnische Polizeiarbeit zu intensivieren.

Das vom Polizeipräsidium befürwortete Forschungsvorhaben machte, ausgehend von den zu ermittelnden Erfahrungen und Erkenntnissen der gemeinsamen Streifenarbeit (Workshop und Befragungen deutscher und polnischer Polizeibediensteter) Vorschläge zum weiteren Ausbau der gemeinsamen Streifen. Hieraus wurden die formellen rechtlichen und operativen Voraussetzungen für die zukünftige Einrichtung dieser weiteren Zusammenarbeitformen abgeleitet und ein Konzept zur erweiterten polizeilichen deutsch-polnischen Zusammenarbeit in Grenzgebieten unter Beachtung der formellen rechtlichen und operativen Voraussetzungen erarbeitet. Hierzu wurden der Ist-Zustand erfasst und dabei vor allem die Gemeinsamen Zentren in anderen Bundesländern hinsichtlich der Rechtslage, der Organisation und der tatsächlichen Abläufe untersucht.

Das Thema wurde von Frau Prof. Dr. Stolpe in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium, dem Beauftragten für die deutsch-polnischen Beziehungen und dem Koordinator des Gemeinsamen Zentrums der deutsch-polnischen Polizei- und Zollzusammenarbeit in Swiecko auf der Basis eines Honorarvertrages mit der FHPol bearbeitet. Der Forschungsbericht wurde im September 2014 vorgelegt.

5. Neu begonnene Projekte

SOMEPE

(Thomas-Gabriel Rüdiger, Mario Rogus)

Das "Transfer of Innovation"-Forschungsprojekt "Solving Crime through Social Media" (SOMEPE) wurde offiziell am 23. November 2013 in Kayseri (Türkei) eröffnet. Das Projekt wird durch die Ercycriis Universität Kayseri geleitet. Ein weiterer Projektpartner ist das "Zentrum für Soziale Innovation" mit Sitz in Wien. Das Projekt ist auf 18 Monate angelegt und wird über das "Leonardo da Vinci"-Programm durch die EU-Kommission gefördert.

Ziel des Forschungsprojekts ist es, den Umfang der Nutzung von Sozialen Medien durch Strafverfolgungsbehörden, insbesondere der Polizei in Europa, zu erforschen. Dabei geht es darum, wie viele Behörden schon in welchen Sozialen Medien präsent sind. Ein Hauptfokus liegt dabei auf der Qualität der Auftritte, welche Themen gepostet bzw. diskutiert werden, wie viele Followers die Seiten haben und wie umfangreich die Kommunikation zwischen den Administratoren und den Usern ist. Die Ergebnisse wurden in einem Country Report für Deutschland zusammengefasst, welcher im März 2014 veröffentlicht wurde¹.

Ein weiteres primäres Ziel des Projekts ist die Erstellung eines E-Learning-Moduls für Polizeibeamte, um diese in einer modernen Form im Umgang mit Sozialen Medien wie z.B. Facebook, Twitter, Youtube und Google Plus zu schulen. Dabei soll vornehmlich auf die Einsatzmöglichkeiten zur Prävention, Öffentlichkeitsarbeit, pro-aktive und transparenten Kommunikation mit dem Bürger, Verbesserung des Ansehens der Polizei sowie E-Recruiting eingegangen werden. Aspekte der Strafverfolgung spielen nur eine nachrangige Rolle. Die Zielgruppe dieses Moduls sind alle Polizeibeamten unabhängig von deren Vorwissen, Rang oder Alter.

Zur Vorbereitung dieser E-Learning-Anwendung wurde eine Umfrage unter den Brandenburger Polizeibeamten und Tarifbeschäftigten durchgeführt, um Informationen über deren Erfahrungen mit Sozialen Medien sowie Erwartungen an einer künftigen dienstlichen Nutzung zu erheben. Die Veröffentlichung dieser Ergebnisse in Form durch das IFP steht unmittelbar bevor.

Nach der Fertigstellung sollen die E-Learning-Module in mehrere Sprachen übersetzt und den europäischen Behörden zur Nutzung und Weiterentwicklung zur Verfügung gestellt werden.

Es ist weiterhin geplant, die Ergebnisse aus dem Projekt sowie die E-Learning-Anwendungen in einer Tagung an der FHPol vorzustellen und zu diskutieren.

IT-Pol (Auswirkungen der Einführung von Informationstechnologie (IT) in der Polizei auf die Arbeitsprozesse, die Aufgabenerledigung und die erforderlichen Kompetenzen von Polizeivollzugsbeamten)

(Prof. Dr. Tino Schuppan [Institut für E-Government, Potsdam] und Dr. J. Christe-Zeyse)

Hintergrund für das Forschungsvorhaben ist, dass die Polizeiverwaltungen in Deutschland in den vergangenen zwei Jahrzehnten sehr stark in IT-Projekte investiert haben. IT bietet neue Möglichkeiten für die Erhebung, Verarbeitung und Auswertung von Informationen, wodurch sich der Arbeitsalltag für Polizeibeamtinnen und -beamte teilweise deutlich verändert. Vernachlässigt wurden bei der Einführung neuer Systeme und Anwendungen oft die Implikationen für die Arbeitsorganisation sowie für die Anforderungen an die Kompetenzen, die sich mit dem IT-Einsatz für die Polizistinnen und Polizisten ergeben. Diese Aspekte haben sich durch den Einsatz neuer IT-Anwendungen eher schleichend und vielfach von außen unbemerkt verändert. Sie wurden bisher auch nur lückenhaft – wenn überhaupt – untersucht und dann vor allem auch nicht im Zusammenhang mit möglichen Auswirkungen auf die Arbeitsorganisation. Spezifische theoretische Grundlagen dafür existieren dementsprechend nicht.

In dem hier vorgestellten Forschungsprojekt werden konkrete Projekte mit ihren Veränderungen für die Arbeitsorganisation vorrangig in Berlin, Brandenburg und im Bundeskriminalamt untersucht. Dabei sollen die Projekte zur Einführung bestimmter IT-Lösungen systematisch miteinander verglichen werden, um herauszufinden, wie unterschiedliche Informationstechniken in unterschiedlichen Arbeitskontexten in welcher Form die Arbeit verändert haben und welche Implikationen sich daraus für die Kompetenzanforderungen von Polizisten ergeben. Die Projektergebnisse sind auch vom praktischen Interesse, weil auf dieser Basis Inhalt und Form der Wissensvermittlung in der Polizei für Aus- und Weiterbildung angepasst werden können.

¹ Online verfügbar unter http://www.fhpolbb.de/sites/default/files/field/dokumente/somep_country_report_germany.pdf

Das Forschungsprojekt ist ein Gemeinschaftsprojekt zwischen dem Institut für E-Government, Potsdam (IfG-CC) unter der Leitung von Prof. Dr. Tino Schuppan und der FHPol Brandenburg. Es wird zu einem erheblichen Teil aus dem Forschungstitel der FHPol finanziert.

„Hate Communities: A Cross-National Comparison“

(Prof. Dr. Frank Robertz in Zusammenarbeit mit Dr. Atte Oksanen (Helsinki/FIN), Prof. Dr. Pekka Räsänen (Turku/FIN), Prof. Dr. James Hawdon (Virginia Tech/USA)

Dieses Forschungsprojekt soll empirisch fundierte Informationen zu Internet basierten Hassgruppen generieren, die zum Beispiel im Zusammenhang mit der Glorifizierung von School Shootern und Massenmördern auftreten oder auch rassistisch bzw. xenophob polemisierende Jugendgruppen und politisch radikale Gruppen in Finnland, den USA und Deutschland umfassen. Der internationale Blickwinkel und die vielfältigen fachlichen Hintergründe der Forscher (aus den Bereichen der Soziologie, Sozialpsychologie, Jugendforschung und Kriminologie) erlauben Forschungssynergien und einen multiperspektivischen Zugang, der auf den individuellen Vorarbeiten der Beteiligten aufbaut. Das Projekt will grundlegende Erkenntnisse zu online auftretenden Hass- bzw. Gewaltverbrechen durch junge Menschen gewinnen und damit zur theoretischen Erklärung, Verbesserung der diesbezüglichen Sicherheits-/Bedrohungsanalyse sowie zur präventiven Vermeidung hassbasierter und vorurteilsmotivierter Straftaten beitragen.

Die erste Projektphase dauert bis 2015 und wird durch eine freiwillige Forschungsgruppe von FHPolBB-Studenten des Jahrgangs BA2011 unterstützt, die ihre BA-Thesis thematisch an das Forschungsprojekt anlehnen.

Die Projekt wird durch die „Kone Foundation“ (Finnland) finanziert.

6. Geplante Projekte

Aufbereitung der Geschichte der Polizei des Landes Brandenburg seit 1990

(Dr. Jochen Christe-Zeyse, Dr. Wieland Niekisch, Regina Knaack)

Im Jahr 2016 jährt sich zum einen die (Wieder)Gründung der Polizei des Landes Brandenburg und damit auch die Einrichtung der Polizistenausbildung für das Land Brandenburg zum 25. Mal und zum anderen der Umzug der FHPol von Basdorf nach Oranienburg zum 10. Mal. Das Jubiläum soll zum einer Festveranstaltung zum Thema „25 Jahre Polizeiausbildung in Brandenburg“ (Arbeitstitel) begangen werden. Ziel ist es, bis zu diesem Zeitpunkt die relevanten schriftlichen Quellen (Aktenbestände, Jahresberichte, private Unterlagen usw.) zu sichten und aufzubereiten, Interviews mit Zeitzeugen zu führen und auszuwerten sowie als Endprodukt a) eine Ausstellung vorzubereiten, b) einen Sammelband mit Einzelbeiträgen zur Geschichte der LPS bzw. der FHPol zu erstellen und c) einen Fotoband zu produzieren, in dem die Geschichte der Liegenschaft Basdorf dokumentiert wird. Der Sammelband mit den Einzelbeiträgen soll neben einer Chronologie auch Beiträge zu einer sehr breiten Palette an Themen enthalten, die einen möglichst plastischen und farbigen Eindruck der Verhältnisse vor allem in der Anfangszeit, aber auch in den Jahren danach wiedergeben.

Mit Bezug zur Geschichte der Liegenschaft in Basdorf kooperiert die FHPol mit der Gemeinde Wandlitz, die im Zuge der Neunutzung der ehemals von der LPS bzw. FHPol genutzten Liegenschaft die gesamte Geschichte dieser Liegenschaft seit der NS-Zeit vorhat. Hierzu hat die FHPol eine Kooperationsvereinbarung mit der Gemeinde Wandlitz abgeschlossen.

Die Forschungsarbeiten werden von einer Projektgruppe bewältigt, die nach derzeitigem Stand aus Herrn Dr. Niekisch, Herrn Dr. Ciesla, Herrn Dr. Schilde, Frau Dr. Schmidt-Rathjen und Frau Knaack bestehen soll. Die Leitung des Projekts übernimmt H. Christe-Zeyse.

„Training Augmented Reality Generalised Environment Toolkit „ (TARGET)

(Mario Rogus, Thomas-Gabriel Rüdiger, Dr. Jochen Christe-Zeyse)

Die FHPol beteiligt sich an dem Bewerbungsverfahren für das Horizon 2020-Projekt „Training Augmented Reality Generalised Environment Toolkit“ (TARGET), das durch den Konsortiumsführer Vector Command Limited (UK) geleitet wird. Insgesamt beteiligen sich 15 Partner, an diesem Projekt, das auf drei Jahre ausgerichtet ist und ein Budget von ungefähr 6.000.000 Euro haben wird. Als weitere Polizeieinrichtung aus Deutschland ist neben der FHPol die DHPol an dem Projekt beteiligt.

Bei dem Projekt geht es um die Entwicklung realitätsnaher 3D- und 4D-Virtual Reality Trainingssimulationen für verschiedenste polizeiliche Sachverhalte und Einsatzlagen. Die Simulationen sollen durch nicht-lineare Verläufe realitätsnahe Trainingssituationen darstellen können. Bei den bisher vorgeschlagenen Szenarien handelt es sich um Sachverhalte wie das taktische Vorgehen bei der Festnahme von bewaffneten Straftätern (inklusive polizeilichem Schusswaffengebrauch) bis hin zu Großschadenslagen, Demonstrationen, Schutz von kritischen Infrastrukturen, Cyber-Angriffen sowie Terroranschlägen. Diese Trainingssimulationen sollen taktische Einsatzübungen für Streifenbeamte und Spezialeinheiten sowie Stabsrahmenübungen für Führungskräfte und Stabsmitarbeiter abdecken und von den technischen Möglichkeiten weit über das bisher Vorhandene hinausgehen. Somit ergibt sich aus dem Projekt nicht nur ein Mehrwert für die Ausbildung an der FHPol, sondern auch für die Fortbildung für Beamtinnen und Beamte des Polizeipräsidiums.

Im Rahmen des Projektes soll sich die FHPol an der Entwicklung von Trainingsszenarien beteiligen und zwei von denen in der sog. Trail-Phase testen, bewerten und bei Bedarf Veränderungen vorschlagen.

Die Bewerbungsphase für das Projekt endet Ende August 2014. Über die Vergabe des Projekts wurde daher bisher noch nicht entschieden. Der Zuschlag und Projektstart sollen bis spätestens 8 Monate nach Ende der Ausschreibungsfrist erfolgen.

Strategische Aufgaben einer modernen Personal- und Organisationsentwicklung in der Polizei

(Prof. Dr. Madeleine Bernhardt, Dr. Jochen Christe-Zeyse, Prof. Dr. Wim Nettelstroth, Dipl.-Psych. Armin Müller)

Die Frage, welche Auswirkungen der gesellschaftliche, demografische und wirtschaftliche Wandel auf die Personal- und Organisationsentwicklung hat, ist für alle Organisationen von größter Relevanz. Erhöht wird die Relevanz dieser Frage für Organisationen, die ihr Personal auf Lebenszeit beschäftigen, indem sich die Auswirkungen einer möglicherweise defizitären Personal- und Organisationsentwicklungsstrategie über tendenziell sehr lange Zeiträume auswirken können. Aus diesem Grund muss gerade eine Organisation wie die Polizei die Entwicklungen des gesellschaftlichen Umfelds und deren Auswirkungen auf die Bewerberlage, die Berufsmotivation und das Kompetenzprofil der Bewerber und des Führungskräfte nachwuchses, aber auch die Bedingungen einer zukunftsgegenwärtigen Personal- und Organisationsentwicklung sehr genau verfolgen und ihre diesbezüglichen Strategien kontinuierlich diesen Entwicklungen anpassen.

Frau Prof. Dr. Bernhardt hat hierzu nach Gesprächen mit dem Polizeipräsidenten und der Leitung der FHPol ein erstes Konzept vorgelegt. Ein Teil des Projektes wird sich auch dem Thema Personalgewinnung zuwenden, wozu Prof. Wim Nettelstroth bereits im März 2014 den für strategische Personalfragen im Ministerium, Polizeipräsidium und der FHPol zuständigen Personen erste Ergebnisse präsentiert hat, die aus dem Forschungstitel der FHPol finanziert wurde.

7. Abgelehnte Projekte

Rocker – Rockerähnliche Gruppierungen – „Crime Families“ (ROC)

(Karlheinz Gerner und wiss. Hilfskraft NN in Zusammenarbeit mit Projektkonsortium ROC und dem Ministerium des Innern des Landes Brandenburg)

Die FHPol hat sich am 14. Febr. 2014 an einer Ausschreibung des BMBF zur zivilen Sicherheitsforschung für ein umfangreicheres Forschungsprojekt auf dem Gebiet der Rockerkriminalität beteiligt. Anknüpfungspunkt des Vorhabens ist die Koalitionsvereinbarung der Bundesregierung, nach der Rocker-Clubs einen Deckmantel für vielfältige Formen der Schwerekriminalität, wie z.B. Menschenhandel und Drogengeschäfte bieten.

Das Forschungsprojekt war als ganzheitliches, sozial- und rechtswissenschaftlich ausgerichtetes Vorhaben angelegt und sollte über eine Laufzeit von 36 Monaten durchgeführt werden.

Mit Schreiben des VDI vom 14.05.2014 wurde der Konsortialführer davon in Kenntnis gesetzt, dass der Projektantrag knapp einen förderfähigen Platz auf der Liste verfehlt hat.

Aufstieg durch Bildung: „Offene Hochschule“

(Prof. Dr. Madeleine Bernhardt)

Auf dem Bildungsgipfel 2008 in Dresden haben Bund und Länder Aktivitäten zur Förderung und Unterstützung von Bildung über den gesamten Lebensweg von der frühkindlichen Bildung bis zur Weiterbildung vereinbart. Ziel ist die Bildungschancen aller Bürgerinnen und Bürger zu steigern. Seitdem hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zahlreiche Förderprogramme und Initiativen auf den Weg gebracht. Der Bund-Länder Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschule“ ist Teil dieser Qualifizierungsinitiative.

Um das Angebot von gut ausgebildeten Polizeibeamten auch in Zeiten des demografischen Wandels dauerhaft zu sichern, stellte die FHPol unter Leitung von Frau Prof. Dr. Bernhardt einen Projektantrag, der allerdings im Februar 2014 abschlägig beschieden wurde.

8. Tagungen

Siebter Tag der Wissenschaft an der FHPol (10.05.2013)

(A. Müller in Zusammenarbeit mit J. Christe-Zeyse und I. Hemme-Kullik)

Unter dem Thema „Analyse von Nachwuchsrekrutierungsstrategien in Polizeien des Bundes und der Länder“ fand am 26.09.2013 der 6. Tag der Wissenschaft an der FHPol statt.

Die Frage, welche Auswirkungen der gesellschaftliche, demografische und wirtschaftliche Wandel auf Rekrutierungsstrategien hat, ist für alle Organisationen von größter Relevanz. Erhöht wird die Relevanz dieser Frage für Organisationen, die ihr Personal auf Lebenszeit beschäftigen, indem sich die Auswirkungen einer möglicherweise defizitären Personalgewinnungsstrategie über tendenziell sehr lange Zeiträume auswirken können. Aus diesem Grund muss gerade eine Organisation wie die Polizei die Entwicklungen des gesellschaftlichen Umfelds und deren Auswirkungen auf die Bewerberlage, die Berufsmotivation und das Kompetenzprofil der Bewerber sehr genau verfolgen und ihre Rekrutierungsstrategien, Anforderungsprofile und Ausbildungsinhalte kontinuierlich diesen Entwicklungen anpassen.

Die Referate:

- Prof. Dr. Hans-Gerd Jaschke (HWR Berlin): Auswirkungen des demografischen Wandels
- Prof. Dr. Madeleine Bernhardt (FHPol BB): Ist nach der Auswahl vor der Auswahl? – Wie beeinflusst die Ausbildung Studierende und zukünftige Bewerber/-innen?

- Prof. Dr. Antonio Vera (DHPol): Der demografische Wandel und die dadurch bedingten Herausforderungen für die Polizeiarbeit von morgen
- Prof. Dr. Wim Nettelstroth: Anforderungen an die polizeiliche Personalauswahl der Zukunft

Im Rahmen von Postersessions wurden die folgenden Themen behandelt:

- Führungsmotivation angehender Polizeibeamter (Henriette Binder, Prof. Dr. Wim Nettelstroth & Prof. Dr. Jörg Felfe)
- Der Zusammenhang zwischen Leistung in Studium und Ausbildung und späterem Erfolg im Berufsleben eines Polizeivollzugsbeamten (Tamás Schneemann, Wim Nettelstroth & Henriette Binder)
- Motivation für den Polizeiberuf: Berufsethos und Werte angehender Polizeibeamter (Susann Dornfeldt, Wim Nettelstroth & Henriette Binder)
- Führung in der Polizei – Mikrorollen im polizeilichen Führungsalltag (Sabine Küster, Julia Zinke, Annika Knoch, Prof. Dr. Kathrin Heinitz, Prof. Dr. Rudolf Kerschreiter, Dr. Jenny Sarah Wesche).

Die Referate werden zusammen mit weiteren Beiträgen zu verwandten Themen in den Orienburger Schriften veröffentlicht.

Erster Polizeihistorischer Kongress an der FHPol vom 14.-15.10.2013): Die deutsche Polizei im 20. Jahrhundert: Dreimal Freund und Helfer? Bestandsaufnahme zur Polizeigeschichte in Forschung und Lehre“

(Dr. Wieland Niekisch in Zusammenarbeit mit Frau Regina Knaack)

Politisch-historische Bildung in der Polizei ist noch nicht an allen Fachhochschulen und Hochschulen der Polizei in den Curricula der Aus- und Fortbildung verankert.

Obwohl seit den 1920er Jahren in den Lehrplänen der Polizeiausbildung politische Bildung mit ganz unterschiedlichen Bezeichnungen erschien, spielten dabei immer auch historische Aspekte und Inhalte eine Rolle, jedoch hatten sie bis Ende der 1990er Jahre nur eine wenig systematisierte und bestenfalls ergänzende Funktion. Nicht zuletzt ausgelöst durch Forschungen zur Polizei des NS-Staates bekommen historische Inhalte seit der Jahrtausendwende einen immer größeren Stellenwert im Rahmen einer nun auch so bezeichneten politisch-historischen Bildung.

Bei diesem ersten von der FHPolBB in Kooperation mit der DHPol Münster veranstalteten Polizeihistorischen Kongress sollte ein Überblick über den Stand der Forschung zu den im vergangenen 20. Jahrhundert vollzogenen Wandlungsprozessen der deutschen Polizei und ein Ausblick auf die auch in Zukunft notwendige Vermittlung historischer Inhalte gegeben werden.

Referate:

- Einführungsvortrag (Dr. Detlef Graf von Schwerin)
- Polizeigeschichte in Forschung und Lehre – Bestandsaufnahme, methodische Ansätze, Perspektiven (Dr. Wolfgang Schulte)
- Zwischen Apologetik, Traditionsbildung und kritischer Reflexion – Der Gebrauch von „Geschichte“ in der Polizei (Michael Sturm)
- Polizeigeschichte in der Polizeiausbildung der Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg (Dr. Wieland Niekisch)
- Polizeigeschichte in außerpolizeilichen Institutionen am Beispiel der Gedenkstätte „Haus der Wannseekonferenz“, Berlin (Dr. Wolf Kaiser)

- Entwicklung der Polizeioffiziere von der Weimarer Republik bis zum Dritten Reich (Dr. Daniel Schmidt)
- Geschichte der sächsischen Schutzpolizei in der Weimarer Republik (Dr. Joachim Unger)
- Stand der Forschung zu den Oranienburger Polizeieinheiten (Dr. Stefan Klemp)
- Spuren der Geschichte in Szczecin und Umgebung. Wandel von einer preußischen Bezirkshauptstadt zu einem polnischen Verwaltungszentrum (Dr. Marek Luczak)
- Deutsche Volkspolizei und die Polizeien der ehemaligen Ostblockstaaten. Eine Betrachtung in europäischer Perspektive (Prof. Dr. Thomas Lindenberger)
- Polizei in Deutschland nach 1945: Brüche, Kontinuitäten und Neuanfänge in Ost und West (Dr. Herbert Reinke)
- Die Geschichte der Frauen in der Polizei im 20. Jahrhundert (Dr. Bettina Blum)

Die Referate werden in einem Heft der Oranienburger Schriften veröffentlicht.

Bundesweiter Erfahrungsaustausch „Erkennen von Manipulationen an digitalen EG-Kontrollgeräten an der FHPol (05.- 07.11.2013)

(Mario Walther: Organisation/Moderation)

Die Fachtagung diente dem Erfahrungsaustausch und der Erkenntnisgewinnung speziell ausgebildeter und eingesetzter Expertinnen und Experten innerhalb der Polizeien der Bundesländer. Das Zusammentreffen von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten sowie Kontrollleuten des Bundesamtes für Güterverkehr mit Herstellern von EG-Kontrollgeräten und Softwarelösungen für die Auswertung von Sozialvorschriften im Straßenverkehr, Staatsanwälten, Vertretern der Ahndungsbehörden und Gutachtern förderte ein besseres Verständnis zwischen den Mitwirkenden und ermöglicht, den Thementransfer im Rahmen der spezialisierten Verkehrsüberwachung zu erleichtern.

Cybercrime – Angriffe auf mobile Endgeräte (10. 12. 2013); Fortsetzung der Tagung vom 05.-07.11.2013)

(Mario Walther: Organisation/Moderation im Zusammenwirken mit der FD LKA)

An der Fachtagung nahmen ca. 130 Teilnehmer der Polizei des Landes Brandenburg und der Staatsanwaltschaft teil.

Zentrales Thema der Veranstaltung war das Abfangen von persönlichen Daten im Mobilfunknetz und die Gefahren im Zusammenhang mit der Nutzung von Smartphones. In der „Live-Hacking“-Vorführung des Gastreferenten Herrn Marco Di Filippo, Geschäftsführer der Compass Security Deutschland GmbH wurden diese Gefahren in eindrucksvoller Art und Weise nochmals aufgezeigt. Insbesondere sein Vortrag sensibilisierte die Teilnehmer und regte zum Nachdenken und gemeinsamen Austausch hinsichtlich der zu erwartenden Aufgaben für Polizei und Justiz an.

9. Veröffentlichungen

Prof. Dr. Ralf Alleweldt

- „Der Begriff der Folter und die Rechtsstellung von Folteropfern in Asylrechtlichen Verfahren.“ In: Karsten Altenhain (Hrsg.), Folter vor Gericht. Göttingen: V & R unipress, 2013, S. 15-24.

- „Recht auf Leben“: Oliver Dörr/Rainer Grote/Thilo Marauh (Hrsg.): Konkordanzkommentar zum europäischen und deutschen Grundrechtsschutz. 2. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck, 2013, S. 491-536.
- „Abschaffung der Todesstrafe“: Oliver Dörr/Rainer Grote/Thilo Marauh (Hrsg.): Konkordanzkommentar zum europäischen und deutschen Grundrechtsschutz. 2. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck, 2013, S. 1862-1868.

Dr. Jochen Christe-Zeyse

- A Theoretical Framework of Organizational Change (zus. mit Gabriele Jacobs, Arjen van Witteloostuijn und László Pólos). In: Journal of Organizational Change Management. Vol. 26 No. 5, 2013, S. 772-792
- Eine Denkfabrik für die brandenburgische Polizei? Anwendungsorientierte Sicherheitsforschung an der FHPol Brandenburg. In: Oranienburger Schriften 1/2013, S. 97-106

Prof. Dr. Ihno Gebhardt

- Eine weitere Verwaltungsstrukturreform für das Land Brandenburg?, in: Bauer/Büchner/Franzke (Hrsg.), Starke Kommunen in leistungsfähigen Ländern: der Beitrag von Funktional- und Territorialreformen, KWI-Schriften, Band. 7, S. 69-94, 2013

Mario Gruschinske

- Effective cross-border knowledge sharing between police forces – the German-Polish Police and Customs Cooperation Centre (PCCC)“ (mit Nathalie Hirschmann und Laura Füger. In: Aden, Hartmut (Ed.): Police Cooperation in the European Union under the Treaty of Lisbon - Opportunities and Limitations. Nomos Verlag, Schriftenreihe des Arbeitskreises Europäische Integration (im Druck)
- „Zur Bedeutung der Gruppe und des Teams für die Polizeiarbeit in Zeiten des Wandels. Empirische Erkenntnisse aus einem Forschungsprojekt in der Polizei Brandenburg. In: Die Polizei, 2014, Heft 8, S. 224-231
- „Die Polizei als eine große Familie? Folgen einer veränderten Führungsstruktur für die Teamzugehörigkeit am Beispiel der Polizei Brandenburg“ (mit Stefanie Giljohann). In: .SIAK-Journal 2/2014, S. 33-46.

Nathalie Hirschmann

- Beispiele für die Verwendung sozialer Medien in den Polizeien Europas. Ergebnisse aus dem COMPOSITE-Projekt (zus. mit Sebastian Denef, Alexander Boden, Nico Kaptein, Saskia Bayerl, Leonardo Ramirez) In: pvt - Polizei, Verkehr + Technik, 2014, 06, S. 2-6
- „Soziale Medien und deren Verwendung in Europas Polizeien“ (mit Alexander Boden und Saskia Bayerl). In: Berthel, Ralf (Hrsg.): Polizei im digitalen Zeitalter – Teil I. Rothenburger Beiträge, Band 70. Rothenburg/Oberlausitz: 55-68.
- “Effective Change Management in the Police: Insights from a European Research Project” (mit Jochen Christe-Zeyse). In: CEPOL Bulletin (im Druck)

Thomas-Gabriel Rüdiger, M.A.

- „Soziale Medien – Muss sich die Polizei neu ausrichten?“ In: Deutsche Polizei, Ausgabe 11/2013, S. 4-12. „Interaktions- und Kommunikationsrisiken in Sozialen Medien“. In: Jahresmagazin der Deutschen Kinderhilfe 12/2013

- „Kriminogene Aspekte von virtuellen Welten - Eine Phänomendarstellung“. In: Dölling, Dieter; Jehle, Jörg-Martin (Hrsg.): Täter – Taten – Opfer Grundlagenfragen und aktuelle Probleme der Kriminalität und ihrer Kontrolle (Neue Kriminologische Schriftenreihe der Kriminologischen Gesellschaft e.V.; Band 114), Mönchengladbach 2013, S. 348 – 373.
- „Gamecrime und Metacrime - Kriminogene Aspekte virtueller Welten“. In: Bigl/Stoppe (eds) 'Playing with Virtuality', Frankfurt 2013, S. 397 – 417.
- Inhaltliche und redaktionelle Konzeption und Bearbeitung einer englischsprachigen Sonderausgabe der Oranienburger Schriften zum Thema „Cyber-Grooming“,
- Cyber-Grooming – eine phänomenologische Darstellung der Modi Operandi der online-basierten sexuellen Viktimisierung Minderjähriger“: Beitrag für die englischsprachige Sonderausgabe der Oranienburger Schriften, S.9 - 27

Prof. Dr. Frank Robertz

- Frank Robertz (2013): „On the Relevance of Phantasy for the Genesis of School Shootings“, in: Böckler/Seeger/Sitzer/Heitmeyer (Hg.) 'School Shootings. International Research, Case Studies, and Concepts for Prevention', New York (Springer), 105-129.
- Frank Robertz/Robert Kahr (im Druck): „Is this the real life? Phantasien und Nebenrealitäten bei School Shootings“, in: Hoffmann/Roshdi (Hg.) ‚Amok und Formen schwerer Gewalt‘, Stuttgart (Schattauer).

Prof. Dr. Fredrik Roggan

- Vom anschluss- zum kontaktbezogenen Kernbereichsschutz bei der TKÜ – Zugleich eine Anmerkung zu BVerfG 12.10.2011 – 2 BvR 236/08 Roggan/Busch (Hrsg.), Das Recht in guter Verfassung? Festschrift für Martin Kutscha, 2013, NOMOS-Verlag Baden-Baden, S. 335 – 348.

Prof. Dr. Ingo Wirth

- Schmeling, A.; Krockner, K.; Wirth, I.: Geschichte, Gegenwart und Perspektiven der forensischen Altersdiagnostik bei lebenden Personen. Arch. Kriminol. 231:145-155 (2013)
- Wirth, I.; Krockner, K.; Schmeling, A. : Über das Geserick-Zeichen - eine Literaturstudie. Arch. Kriminol. 231: 166-174 (2013)
- Geserick, G.; Wirth, I.: Ein Jahrhundert – hämogenetische Abstammungsbegutachtung. Rechtsmedizin 23: 365-373 (2013)
- Mitherausgeber der Schriftenreihe Polizei – Studien zur Geschichte der Verbrechensbekämpfung
- Band 2, 2013: Karl Heinz Fittkau (Hrsg.), die Kriminalpolizei in der SBZ/DDR von 1945 bis 1952. Verlag, Dr. Köster, Berlin

10. Geplante Publikationsvorhaben

Prof. Dr. Ralf Alleweldt

- Grundlegende Menschenrechte: Schutz und Weiterentwicklung“: Eine Untersuchung der Weiterentwicklung grundlegender Menschenrechte durch internationale Gerichte Monographie mit Teilbeiträgen zu den Themen „Lebensschutz durch Verfahren – Die Pflicht des Staates zur Untersuchung von Todesfällen“, „auslandsbezogene Wirkungen des Fol-

terverbots – Schutz vor Abschiebung und Kettenabschiebung bei drohender Misshandlung“

- „Die Erklärung von Brighton über die Zukunft des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte“: Eine Analyse der „Brighton Declaration“ der High Level Conference on the Future of the European Court of Human Rights vom 20. April 2013, Beitrag für das Menschenrechtsmagazin der Universität Potsdam

Prof. Dr. Madeleine Bernhardt

- „Ist nach der Auswahl vor der Auswahl? – Wie beeinflusst die Ausbildung Studierende und zukünftige Bewerber/-innen?“ Beitrag für die „Oranienburger Schriften“, geplant für Anfang 2014
- „Gesprächsführung in besonderen Situationen: Didaktischer Aufbau einer dreistündigen Einführungsveranstaltung in die polizeiliche Zeugenvernehmung“, geplant für März 2014; Quelle: Neues Handbuch Hochschullehre
- Tatort Seminarraum: Vom Lehren zum teilnehmerorientierten Lernen durch Praxisfälle?, geplant für erstes Quartal 2014; in: Berichtband über den Workshop „Didaktik der Polizeipsychologie“ 2013; Verlag für Polizeiwissenschaft; Dr. Clemens Lorei

Dr. Dr. Karl-Heinz Fittkau

in Zusammenarbeit mit EKHK Rainer Höhne:

- „Kriminalistische Probleme im Heilberufsverfahren“ (Anm.: Zum aktuellen Zeitpunkt findet eine Voruntersuchung am Beispiel eines Strafverfahrens im Zuständigkeitsbereich der Staatsanwaltschaft Frankfurt/Oder statt; geplant ist ein Artikel mit den Ergebnissen der Voruntersuchungen im 1. Quartal in Kriminalistik oder Archiv für Kriminologie. Zielstellung ist eine Broschüre/Leitfaden zur kriminalistischen Bearbeitung von Heilberufsverfahren herauszugeben.)

in Zusammenarbeit mit KHK Jan Grübler;

- „Die Mordkommission in den neuen Bundesländern von 1990 bis 2015-Aufgaben, Strukturen und herausragende Fälle“
- Im Zeitraum von 2013 bis 2016 soll zur Arbeit der Mordkommissionen in den neuen Bundesländern vom Jahre 1990 an geforscht werden. Die Ergebnisse sollen im Band 5 der Schriftenreihe „Polizei - Studien zur Geschichte der Verbrechensbekämpfung“ veröffentlicht werden. Das Erscheinen ist für 2016 geplant (siehe auch Punkt 9/Tagungen).

Nathalie Hirschmann, M.A.

- „Kritik an der Polizei durch die Verwendung Sozialer Medien“ (zusammen mit Alexander Boden und Saskia Bayerl). In: Empirische Polizeiforschung XVII: Die kritisierte Polizei.

Thomas-Gabriel Rüdiger, M.A.

- „Game!Crime?\": Herausgabe eines Sammelbandes mit kriminologischen Beiträgen zur Nutzung von Onlinegames, Verlag für Polizeiwissenschaft zusammen mit Mag. Alexander Pfeiffer (Donau Universität Krems)
- „Begleit- und Beschaffungskriminalität – Auswirkungen einer exzessiven Nutzung von onlinebasierten Computer- und Videospiele?\": Beitrag zu „Game!Crime?“, Verlag für Polizeiwissenschaft

- „Bedarf der Kinder- und Jugendmedienschutz einer Neuausrichtung?": Beitrag für das Tagungsband des Deutschen Kitleitungskongress
- „Cybermobbing, Cybergrooming und Sexting – Ein gemeinsames Phänomen?": Zeitungsbeitrag

Prof. Dr. Frank Robertz

- Robert Kahr/Frank Robertz (Hg.): „Verantwortungsbewusste Berichterstattung nach Gewaltvorfällen“, Projekt unter Mitarbeit von Prof. Dr. James E. Hawdon (Virginia Tech), Prof. Dr. Pekka Räsänen (Uni Turku), Dr. Atte Oksanen (Finnish Youth Research Network, Helsinki), Prof. Dr. Jack Levin (Northeastern University, Boston), Francesca Bosco (United Nations Interregional Crime and Justice Research Institute, Turin), Alice Ruddigkeit (Uni Mannheim), Prof. em. Dr. Michael Kunczik (Uni Mainz), Prof. em. Dr. Hans Mathias Kepplinger (Uni Mainz); geplant für voraussichtlich Februar 2014

Prof. Dr. Fredrik Roggan

- Erstmalige, anwendungsbezogene Kommentierung des Zeugenschutz Harmonisierungsgesetzes: Veröffentlichung im 2014 erscheinenden „Münchener Kommentar zur Strafprozessordnung“.
- Vom anschluss- zum kontaktbezogenen Kernbereichsschutz bei der TKÜ – Zugleich eine Anmerkung zu BVerfG 12.10.2011 – 2 BvR 236/08; Erscheint in: Roggan/Busch (Hrsg.), Das Recht in guter Verfassung? Festschrift für Martin Kutscha, 2013, NOMOS-Verlag: Baden-Baden, S. 335 –

11. Wissenschaftliche Vorträge auf Tagungen und sonstigen Veranstaltungen im In- und Ausland

Prof. Dr. Ralf Alleweldt

- Wirkungen von Urteilen des EGMR nach 60 Jahren: noch klassisches Völkerrecht oder schon Teil eines „ordre constitutionnel européen“? Kurzvortrag beim Workshop 60 Jahre Europäische Menschenrechtskonvention – die Konvention als „living instrument“, veranstaltet vom Menschenrechtszentrum der Universität Potsdam, Berlin, 7. Oktober 2013.

Prof. Dr. Madeleine Bernhardt

- Ist nach der Auswahl vor der Auswahl? – Wie beeinflusst die Ausbildung Studierende und zukünftige Bewerber/-innen?. Vortrag am 26.09.2013 beim 7. Tag der Wissenschaften an der FHPol zum Tagungsthema „Geht uns der Nachwuchs aus? Personalrekrutierung in Zeiten des demografischen und gesellschaftlichen Wandels“

Dr. Jochen Christe-Zeyse

- „Das Verhältnis zwischen Schutz und Bedrohung“ Impulsvortrag auf dem Expertenworkshop des Forschungsprojekts WISIND am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin. 28.11.2013
- „Effective Change Management in the Police – Insights From a European Research Project“. Vortrag auf einem CEPOL-Experten-Workshop „EU Leadership 2015“, Bramshill (UK), 18.3.2014

- „Erfahrungen mit dem Forschungsprojekt COMPOSITE“. Vortrag auf dem Forschungssymposium „Gesellschaftspolitische Dimensionen der Sicherheitsforschung“ an der DHPol, Münster, 24.4.2014
- „Erfolgreiche Führung in einem dynamischen Umfeld – Ergebnisse eines EU-Forschungsprojekts zu Change Management in der Polizei“. Vortrag auf dem Seminar „Change Management“ an der DHPol, Münster, 5.5.2014
- „Veränderungsprozesse in der Organisation Polizei besser verstehen – Ergebnisse aus vier Jahren Forschung in der Polizei und für die Polizei“ (zus. Mit Stefanie Giljohann, Mario Gruschinske, Nathalie Hirschmann und Susanne Stein-Müller), Präsentation des Forschungsprojekts COMPOSITE vor Führungskräften des Ministerium des Innern und der Polizei Brandenburg im Polizeipräsidium, Potsdam, 23.6.2014

Prof. Dr. Ihno Gebhardt

- „Ein brandenburgisches Verbandsgemeindemodell“, Städte- und Gemeindebund Brandenburg, Vortrag, 8. Mai 2013;
- „Glücksspielrecht – ein Einführung und aktuelle Entwicklungen“, Deutsche Richterakademie (Wustrau), Vortrag, 22. Oktober 2013;
- „Staatsauftrag Verkehrsüberwachung“, Deutsche Psychologen Akademie (Berlin), Vortrag, 21. November 2013;
- „Die Ergebnisse der Enquete-Kommission 5.2 des Brandenburgischen Landtages“, Kommunalausschuss der EWE-Geschäftsregion Brandenburg/Rügen und UNTERNEHMEN KOMMUNE (Strausberg), Vortrag und Podiumsdiskussion, 2. Dezember 2013
- Die Auswirkungen des Urteils des Verfassungsgerichts Schleswig-Holstein zur Verfassungswidrigkeit der schleswig-holsteinischen Amtsordnung vom Februar 2010 auf die Brandenburgische Kommunalverfassung (Vortrag), Städte- und Gemeindebund Brandenburg, 1. Februar 2012; Ein brandenburgisches Verbandsgemeindemodell“, Städte- und Gemeindebund Brandenburg, Vortrag, 8. Mai 2013;

Mario Gruschinske

- "COMPOSITE – Forschung über und für die Polizei" (mit Nathalie Hirschmann). Posterpräsentation und Kurzreferat auf dem zweiten BMBF-Innovationsforum „Zivile Sicherheit“, Berlin, 7.5.2014
- "Effects of distance leadership on police performance – a case study within the Guard Duty and Policing on the Beat Unit of the Brandenburg Police (Germany)" (mit Stefanie Giljohann, Susanne Stein-Müller, Nathalie Hirschmann). Vortrag auf der Work Psychology International Conference, Sheffield (UK), 24.6.2014,

Stefanie Giljohann

- "Taylorising Investigative police work: The effects on professional performance and identity" (mit Nathalie Hirschmann). Präsentation auf dem 16. EAWOP (European Association of Work and Organizational Psychology) Congress, Münster, 23.5.2013.
- "New Structures and Processes regarding HR Management and Operational Leadership within the Guard Duty and Policing on the Beat of the Brandenburg Police". Vortrag auf dem End User Board Meeting COMPOSITE in Rom, 7.11.2013.
- „Lessons on leadership and training from a police-driven IT project: Brandenburg's Interactive Patrol Car“. Vortrag auf der Konferenz „Good Leadership in Times of Change“, Erasmus-Universität Rotterdam, 12.6.2014

- „Kritik an der eigenen Organisation – Erkenntnisse aus vier Jahren Organisationsforschung in 25 europäischen Polizeien“ (gemeinsam mit Jochen Christe-Zeyse). Referat auf der Tagung „Die kritisierte Polizei“ im Rahmen der jährlichen Tagung des Arbeitskreises „Empirische Polizeiforschung“, 5.7.2014

Nathalie Hirschmann, M.A.

- „Soziale Medien als Kommunikationskanal der Polizei. Zum Umgang mit Kritik an der Polizei durch die Verwendung sozialer Medien wie Facebook, Twitter und Co.“ (gemeinsam mit Dr. Saskia Bayerl, Erasmus-Universität Rotterdam). Referat auf der Tagung „Die kritisierte Polizei“ im Rahmen der jährlichen Tagung des Arbeitskreises „Empirische Polizeiforschung“, 3.7.2014

Dr. Wieland Niekisch

- Polizeigeschichte in der Polizeiausbildung der Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg, Vortrag auf dem 1. Polizeihistorischen Kongress „Die deutsche Polizei im 20. Jahrhundert: Dreimal Freund und Helfer? Bestandsaufnahme zur Polizeigeschichte in Forschung und Lehre“ an der FHPol, 14.10.2013
- Berührungs- und Konfliktpunkte der deutsch-polnischen Geschichte vom 13. Jahrhundert bis 2013, Einführungsreferat auf der Tagung des höheren Polizei- und Verwaltungsdienstes des Polizeipräsidiums Brandenburg unter dem Thema: Ein Blick über die Oder – Polen verstehen, Zukunft gestalten. Potsdam, 14.03. 2013

Thomas-Gabriel Rüdiger, M.A.

- „Police work in social media?“, Vortrag an der Ecriyes Universität in Kayseri (Türkei), 11/2013
- „Der Kinder- und Jugendmedienschutz im Lichte der Kriminalitätsverhütung: Eine Problemanalyse unter besonderer Beachtung des Phänomens Cybergrooming“, Vortrag vor Polizeiführungskräften an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) in Münster, 10/2013
- „Cybergrooming – (sozial)pädagogische Herausforderungen für den Jugendmedienschutz und für die Elternkompetenz“, Ausrichtung eines Workshops auf dem 14. Jugendhilfetag in Frankfurt (Oder), 10/2013
- „Cybergrooming – Sind Kinderzimmer sichere Orte?“, Vortrag auf der Medientagung des Jugendsozialverbandes Strausberg, Strausberg, 09/2013
- Bedarf es einer Neuausrichtung? – Polizeiarbeit im Zeitalter Sozialer Medien“ Seminar zum Thema Risiko- und Krisenkommunikation von PRO Wissen, Potsdam, 09/2013
- „Sexualtäter in Kinder-Chats“, Vortrag in der Reihe Potsdamer Köpfe im Kiez, 08/2013
- „Zwischen Terrorismus und Serienkillern – Der amerikanische Blick auf Kriminalität“, Fachtagung in Kooperation mit der Universität Platteville (USA), Moderation der Veranstaltung, Oranienburg 06/2013
- „Soziale Medien aus dem Blickwinkel des Kinder- und Jugendmedienschutzes“, Fachhochschule Potsdam, 06/2013
- „Braucht die Gesellschaft Kriminalität?“ Speed Dating mit Wissenschaftlern, Potsdam, 06/2013
- „Cyber-Grooming – Ein unterschätztes Problem?“, Jahrestagung des Netzwerkes Betroffener von sexueller Gewalt (NetzwerkB), Scharbeutz, 06/2013

- „Polizei und Soziale Medien?“, Referat im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Tausend Fragen, eine Stadt“, Potsdam 06/2013
- „Die Bedeutung der Interaktionsrisiken Sozialer Medien für die polizeiliche Arbeit“, Human Law Konferenz, Cottbus 06/2013
- „Cyber-Grooming in Online-Spielen“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wissenschaftler im Dialog – Gefahren im Internet“, Oranienburg, 05/2013
- „Sexualtäter in Sozialen Medien“, Kontaktstudienwoche Cybercrime der Universität Hamburg, Hamburg 03/13
- „Neue Kriminalitätsphänomene in Sozialen Medien“, Kontakttreffen Justiz und Polizei Baden- Württemberg, Stuttgart 03/13
- „Virtuelle Spielorte – Risiken und Reaktionsmöglichkeiten“, 2. Symposium zum Thema Internetkriminalität der Polizeidirektion Braunschweig, Braunschweig 03/13
- „Die Nutzung Virtueller Welten zur Anbahnung des sexuellen Missbrauchs“, Vortrag im Panel „ePolice: Prävention & Strafverfolgung in sozialen Netzwerken“, 16. Europäischer Polizeikongress, Berlin 02/13
- Diverse Seminare und Medienabende an Schulen, Fachhochschulen der Polizeien der Länder und Universitäten

Podiumsdiskussionen

- Teilnahme an der Podiumsdiskussion „ePolice: Prävention & Strafverfolgung in sozialen Netzwerken“, Podiumsdiskussion im Rahmen des 16. Europäischen Polizeikongresses, Berlin 03/12
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Social Media – Herausforderungen und Chancen im Kampf gegen sexuellen Kindesmissbrauch“ Podiumsdiskussion im Rahmen des WhiteIT Symposium 2012, Hannover 10/12
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Sexueller Missbrauch in virtuellen Welten“, Brüssel 09/12

Mario Rogus

- "Integrity and Ethics in the Police and Police Training", TAIEX-Konferenz, organisiert durch die Europäische Kommission - Generaldirektion für Erweiterung - über "Strengthening of the integrity in public administration - law enforcement" (Sarajevo), Vorträge, 14.-18.04.2014
- "Human Rights in Police Training", TAIEX-Konferenz, organisiert durch die Europäische Kommission - Generaldirektion für Erweiterung - über "Human rights standards for law enforcement trainings" (Brüssel), Vortrag, 03.07.2014

12. Sonstiges

Nathalie Hirschmann

- Interview mit Zeit-online (zus. mit Dr. Saskia Bayerl): "Die Polizei gewinnt durch Twitter Kontrolle zurück": <http://www.zeit.de/gesellschaft/2014-07/polizei-twitter-facebook-social-media>

Thomas-Gabriel Rüdiger, M.A.

Fernsehinterviews

- „Gefahr im Internet“, RBB Brandenburg Aktuell, ausgestrahlt am 20.11. 2013 (Live)
- „ZIBB“ „Risiken von Onlinebekanntschaften“, ZIBB, ausgestrahlt am 20.11.2013
- „Spionage bis ins Schlafzimmer – Wie Hacker Handy-Kameras missbrauchen“, Planetopia (Sat1), vom 15.07.2013
- „Kann man im Internet überhaupt etwas stehlen?“, Potsdam TV, vom 05.06.2013
- „Hetzjagd im Netz – Was Cybermobbing so gefährlich macht“, Planetopia (Sat 1), vom 22.04.2013
- „Die Gefahr im Kinderzimmer – Sexualtäter in Online-Spielen“, Planetopia (Sat 1), vom 11.03.2013
- „Neue Masche Cybergrooming - Wie Pädophile Kindern im Internet auflauern“ defacto (Hessischer Rundfunk) ausgestrahlt am 08.09.2013

Radiointerviews

- „Gefahren im Netz. Daddeln und Chatten ist Elternpflicht!“ , Deutschlandradio Kultur, ausgestrahlt am 22.11.2013
- „Welche Gefahren lauern im Internet?“, RBB radio eins, ausgestrahlt am 20.11.2013
- „Die Risiken onlinebasierter Kontaktaufnahmen“, Antenne Brandenburg, ausgestrahlt am 20.11.2013
- „Online-Spiele als Plattform für Pädophile, Inforadio RBB – die Netzreporter, ausgestrahlt am 20.08.2013
- „Die Risiken Sozialer Medien“, Potsdam Radio, ausgestrahlt am 12.08.2013

Zeitungsinterviews

- „Herausforderung im Internet – Kriminologe Thomas-Gabriel Rüdiger hofft auf Entwicklung bei der Polizeiarbeit“, Preußenspiegel, Printausgabe vom 27.11.2013
- „Irgendwann fängt dann einer an, Polizei zu spielen“, Deutsche Polizei, Ausgabe 11/2013, S.12-15,
- „Studie: Hohe Dunkelziffer bei Internet- Kriminalität“, Braunschweiger Zeitung vom 21.10.2013
- „Einfallstor für Sexualtäter“, Potsdamer Neueste Nachrichten, Printausgabe vom 14.08.2013,
- „Belästigt im Internet - Der Kriminologe Thomas-Gabriel Rüdiger hofft auf ein Umdenken der Gesellschaft und will helfen“, Preußenspiegel, Printausgabe vom 14.08.2013
- „Verloren im Habbo-Hotel: Kriminologe erforscht Gefahren in Sozialen Medien, Märkische Allgemeine, Printausgabe vom 15.05.2013
- „Polizisten sollten sich in Online-Chats begeben - Der Kriminologe Thomas-Gabriel Rüdiger fordert: Die Polizei muss auch in Online-Spielen für Kinder präsent sein“, Braunschweiger Zeitung, Printausgabe vom 15.03.2013
- „Feinde in der Märchenwelt“, Nordsee-Zeitung, Printausgabe vom 14.03.2013
- „Kriminologe: Sexualtäter belästigen Kinder bei Online-Spielen“, Evangelischer Pressedienst Niedersachsen vom 14.03.2013
- Zeitungsartikel „Die Verführungen des Avatars“ / Polizeifachhochschule: Vortrag über Gefahren von Online-Spielen / Experte: „Der beste Jugendmedienschutz sind die Eltern“, Märkische Allgemeine, Printausgabe vom 31.05.2013